



PFARRBLATT

ST. RUPRECHT AN DER RAAB

JUNI - JULI 2022



MITEINANDER

WORT DES PFARRERS

JOHANN WALLNER



In der Pfarrkirche wurden zwei neue Weihwasserspender aufgestellt. Sie sind mit Sensor zu bedienen. Diese Spender wurden von Michaela Matzer aus Dörfel gespendet. Ein herzliches Danke dafür.

Der Kinderwortgottesdienst, jeweils am 1. Sonntag im Monat um 9:00 Uhr, wird jetzt neu von Katrin Hollersbacher und Elke Taucher geleitet. Ich wünsche ihnen viel Freude für diese Aufgabe. Elisabeth Rosenauer und Maria Ploschnig haben mit einigen Mitarbeiterinnen viele Jahre die Kinderwortgottesdienste geleitet. Ein Dankeschön dafür.

Danke unseren Mesnern Martha Binder, Maria Matzer, Heribert und Grete Zirbisegger. Sie investieren viel Zeit in ihren Dienst. Danke unserer Pfarrsekretärin Sabine Sallegger, die bereits 10 Jahre verlässlich und mit persönlichem Einsatz die vielfältige Arbeit in der Pfarrkanzlei leistet. Danke an Roswitha Stenitzer für ihren persönlichen Einsatz als Vorsitzende der letzten Periode des Pfarrgemeinderates.

Das Osterfest, die Firmungsfeiern und die Feiern der Erstkommunion konnten wieder mit Einsatz des Firmtams, der Firmbegleiter, der FirmÄnd22, der Katholischen Frauenbewegung bzw. der Religionslehrerinnen, der verschiedenen Musikgruppen und mit dem Engagement vieler Eltern schön gestaltet werden.

Ein Wort zum Pfarrblatt: Mit dem Einzahlen des Erlagscheines von € 15,00 für das Jahr 2022 haben sich viele ent-

schlossen, das Pfarrblatt per Post zu beziehen. Einige Dörfer haben sich entschieden, oder sind in Planung, das Pfarrblatt im jeweiligen Gebiet auszutragen. Für diese Personen bzw. für alle, die das Pfarrblatt beim Schriftenstand in der Kirche, beim Ständer am Friedhof oder in der Pfarrkanzlei abholen, bitten wir, die Druckkosten, wie gewohnt, mit € 8,00 abzudecken, hierfür liegt ein Erlagschein mit € 8,00 für 2022 bei. Auch auf diesem Weg können Sie es sechs Mal im Jahr beziehen, es wird jedoch nicht per Post zugestellt. Wenn Sie nur eine Ausgabe mitnehmen, geben Sie bitte eine Gabe von € 1,50 in den Opferstock. In der Pfarrhomepage und in der CitiesApp der Gemeinde kann das Pfarrblatt natürlich auch weiterhin abgerufen werden.

Für die Fortsetzung der Renovierung der Breiteggerkirche sind in den nächsten Monaten freiwillige Mitarbeiter herzlich willkommen. Bitte sich in der Pfarrkanzlei: 03178/2333, sturprecht-raab@graz-seckau.at oder bei den Organisatoren Gerhard Matzer und Michael Rath direkt zu melden.

Gemeinsam wird auch weiterhin vieles möglich sein. 🙌

Pfarrer Johann Wallner

kurz & BÜNDIG

FAMILIE ROSENAUER



Was zeichnet für euch ein gutes Miteinander aus?

Wenn man sich gegenseitig annimmt wie man ist, sich ausreden lässt und unbeschwert miteinander lachen kann. Ein Miteinander entsteht, wenn man sein kann wie man ist, mit all seinen Stärken und Schwächen.

Wie kann man eurer Meinung nach die Qualität des Miteinanders verbessern?

Indem man anderen empathisch begegnet und sich gleichzeitig selbst öffnet. Seine Gefühle und Meinung zu äußern ist überaus wichtig. Ehrliche Kommunikation kann sehr viel bewirken und ein harmonisches Miteinander unterstützen.

Kennt ihr einen Spruch oder eine Bibelstelle, die ihr mit dem Thema: „Miteinander“ in Verbindung bringt?

Da denken wir als erstes an das Lied „Lasst uns miteinander singen, loben, preisen den Herrn“. Gemeinsam Gottesdienst feiern, beten und singen - das dürfen wir seit Kindertagen in und mit unseren Familien erleben und jetzt unseren Söhnen weitergeben. So wird das Miteinander des christlichen Glaubens mit allen Sinnen spürbar.

Herzlichen Dank für das Interview!

PFARRBLATT VERTEILUNG NEU

Per Post: 6 Ausgaben zu € 15,00

Per Abholung oder per Austräger: 6 Ausgaben zu € 8,00, 1 Ausgabe zu € 1,50

Warum diese Änderung? 2021 gab es bei den Pfarrblättern ein Minus von € 3835,00.

Warum € 15,00? € 8,00 für die Druckkosten des Pfarrblattes und € 7,00 für den Versand.

Auch Großspenden zum Erhalt des Pfarrblattes werden gerne entgegengenommen.

Freiwillige Helfer zum Austragen können sich in der Pfarrkanzlei melden. Herzlichen Dank!

GESUNDHEIT AUS DER APOTHEKE GOTTES

DIE RINGELBLUME

Die Ringelblume ist wohl eine der bekanntesten und beliebtesten Heilpflanzen. Sie wird seit dem 12. Jahrhundert als Zier- und Arzneipflanze angebaut und stellt einen typischen Vertreter der Heilpflanzen in Bauerngärten dar. Die Ringelblume ist eine einjährige krautige Pflanze, deren Blätter wechselständig angeordnet sind. Die Blütenköpfe sind orangegelb. Die heilkräftigen Pflanzenteile sind die zur Blütezeit geernteten Blütenblätter. Die Inhaltsstoffe der Ringelblume sind noch nicht restlos erforscht. Bisher konnten Saponine, Harze, Schleimstoffe, Carotinoide, ätherisches Öl und andere Wirkstoffe isoliert werden. Wässrige und ölige Auszüge der Droge wirken wundheilend, granulationsfördernd und regenerativ auf die Haut. Ölige Auszüge finden noch bei rissiger Haut, bei Ekzemen, sowie gegen Sonnenbrand Verwendung. Besonders gute Eignung besitzt die Ringelblume als pflegendes Dermatum für Säuglinge und Kleinkinder, aber auch für bettlägrige Menschen.

„Kräuter in der Medizin“ -
Kräutergarten Schloss Halbenrain
von E. Frühmann & A. D. Schantl



DER BEZUGSPUNKT

Univ.-Prof. Dr. Leopold Neuhold: geb. 1954 in Fladnitz im Raabtal, verheiratet, vier Kinder, Studium der Theologie mit Schwerpunkt Ethik und Gesellschaftslehre, Univ. Doz. für Ethik und Christliche Gesellschaftslehre, von 2001 bis 2019 Leiter des Instituts für Ethik und Gesellschaftslehre. In Forschung und Lehre in vielen Feldern der Theologie und der angewandten Ethik tätig, dazu reiche Vortragstätigkeit in kirchlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen, zahlreiche ehrenamtliche Tätigkeiten, beispielsweise in der Katholischen Männerbewegung oder im Diözesanrat.

Der kleine Max fährt das erste Mal allein mit der Bahn zu seinen Großeltern. Er fühlt sich schon groß und stark genug, diese doch Fahrt allein anzutreten. Der Vater bringt ihn zum Bahnhof und gibt ihm zum Abschied ein Päckchen für den Fall, dass er doch Angst bekomme. Kurz winkt Max aus dem abfahrenden Zug dem Vater zu, und die Reise beginnt. Max fühlt sich erwachsen, nichts kann ihm Angst machen, wie er glaubt. Doch als an einer Station johlende Fußballanhänger einsteigen und an einer anderen dunkle Gestalten in sein Abteil drängen, wird ihm mulmig. Er bekommt Angst. Da erinnert sich Max an das Abschiedsgeschenk des Vaters. Er fingert in seinem Rucksack herum, findet den Briefumschlag, öffnet ihn, und ein Zettel kommt zum Vorschein. Darauf steht: „Fürchte dich nicht, Max! Dein Vater sitzt im letzten Waggon.“

Wir glauben heute oft, die Reise des Lebens allein oder gar gegen die anderen antreten zu können. Und doch kommt immer wieder Angst auf. Die führt uns aber in vielen Fällen nicht zusammen, sondern treibt uns aufeinander los. „Den größten Vorsprung erringt, wer anderen ein Bein stellt.“ Dieser Ausspruch des englischen Staatsmanns Benjamin Disraeli scheint für unsere heutige Situation bezeichnend. In Konkurrenz mit anderen und im Anwenden nicht immer sauberer Mittel gegen den anderen kann man die größten Vorteile für sich erzielen. Eine wichtige Rolle spielt dabei ein heute weit verbreiteter, unbezogener Individualismus, der nur von sich selbst und seinen eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten ausgeht, die Betroffenheit des anderen nicht sehen kann und will. Ein Miteinander wird aber erst dann möglich, wenn man sich in die Lage des anderen hineinzudenken versucht. Es heißt: „Wenn jeder an sich denkt, ist an alle ge-

dacht“, aber daraus ergibt sich die Klage: „Wie traurig, alle denken an sich, nur ich denke an mich!“ „Ich, meiner, mich, mir – Gott segne alle vier!“, das scheint das Gebet des heutigen Menschen zu sein.

Ist es da nicht naiv, auf das Miteinander zu setzen? Wenn man den Umweg über den anderen wählt, so scheint ja alles schwieriger zu sein, auf jeden Fall aber langsamer. Das Miteinander erscheint als Bremse bei der Durchsetzung der eigenen Interessen. Ich allein bin stark genug. Wir haben aber das Miteinander notwendig, um die Herausforderungen der heutigen Zeit auf Dauer bewältigen zu können. Zuerst bedarf es dazu der Erkenntnis dieser Herausforderungen, die nicht nur mich, sondern alle betreffen. Dann bedarf es der Bereitschaft, die Fähigkeiten der anderen zu erkennen und zu schätzen. Dazu braucht es das Eingeständnis, dass ich den anderen brauche. Es gilt zu fragen, wer was am besten kann, und den Beitrag des anderen zu schätzen. Dann darf ich nicht davon ausgehen, dass immer ich zu 100 Prozent Recht habe und ich alles besser kann. Daraus folgt, dass ich dem anderen den Raum geben muss, seine Möglichkeiten zu entfalten. Wenn Papst Franziskus in der Kirche zur Synode aufruft, so geht er davon aus, dass alle, auch auf verschiedenen, ihnen angepassten Wegen, etwas einbringen können, was zur gemeinsamen Bewältigung der Herausforderungen beiträgt.

Und wir brauchen keine Angst zu haben, wir sind auf der Reise nicht allein. Der Vater, Gott, sitzt im letzten Waggon und ist der Bezugspunkt für das Miteinander. ☀

Leopold Neuhold



Bild: GERHARD STEINWENDER

DER MUTIGE DIALOG

Der mutige Dialog verlangt von uns aufrichtig zu sein und das, was wir glauben, nicht zu verbergen, miteinander im Gespräch zu bleiben, Berührungspunkte zu suchen und vor allem gemeinsam die Wahrheit in den verschiedenen Bereichen zu fördern, um die begrenzten, bequemen und selbstgenügsamen Sichtweisen zu überwinden.

Aufeinander zugehen, sich äußern, einander zuhören, sich anschauen, sich kennenlernen, versuchen, einander zu verstehen, nach Berührungspunkten suchen – all dies wird in dem Wort Dialog zusammengefasst. Um einander zu begegnen und sich gegenseitig zu helfen, müssen wir miteinander sprechen. Es versteht sich von selbst, wozu der Dialog dient. Man braucht nur daran zu denken, was die Welt ohne dieses geduldige Gespräch so vieler hochherziger Menschen wäre, die Familien und Gemeinschaften zusammengehalten haben. Ein beharrlicher und mutiger Dialog erregt kein Aufsehen wie etwa Auseinandersetzungen und Konflikte, aber er hilft unauffällig der Welt, besser zu leben, und zwar viel mehr, als uns bewusst ist.

Einige versuchen, der Realität zu entfliehen, indem sie sich in die Privatsphäre zurückziehen, andere begegnen ihr mit zerstörerischer Gewalt. Aber „zwischen der Gleichgültigkeit und dem gewaltsamen Protest gibt es eine Option, die immer möglich ist: den Dialog. Der Dialog zwischen den Generationen, der Dialog im Volk, denn wir alle gehören zum Volk, die Fähigkeit, zu geben und zu empfangen, zugleich für die Wahrheit offen zu sein. Ein Land wächst, wenn seine verschiedenen kulturellen Reichtümer konstruktiv im Dialog miteinander stehen: die Volkskultur, die Universitätskultur, die Jugendkultur, die Kultur der Kunst und die Kultur der Technik, die Wirtschaftskultur und die Familienkultur sowie die Medienkultur“.

Häufig wird der Dialog mit etwas ganz anderem verwechselt, nämlich einem hitzigen Meinungs austausch in sozialen Netzwerken, der nicht selten durch nicht immer zuverlässige Medieninformationen beeinflusst wird. Das sind nur parallel verlaufende Monologe, die vielleicht durch ihren lauten, aggressiven Ton die Aufmerksamkeit anderer auf sich ziehen. Monologe aber verpflichten niemanden, so dass ihr Inhalt nicht selten opportunistisch und widersprüchlich ist.

Der Mangel an Dialog bringt es mit sich, dass niemand in den einzelnen Bereichen auf das Gemeinwohl bedacht ist, sondern nur darauf, aus der Macht Nutzen zu ziehen oder bestenfalls die eigene Denkweise durchzusetzen. So werden Gespräche zu bloßen Verhandlungen um die meiste Macht und den größtmöglichen Nutzen ohne eine gemeinsame Suche nach dem Gemeinwohl. Die Helden der Zukunft werden die sein, die diese ungesunde Logik zu durchbrechen wissen und mit allem Respekt die Wahrheit fördern, jenseits von persönlichen Interessen. So Gott will, wachsen diese Helden still im Herzen unserer Gesellschaft heran.

Der echte Dialog innerhalb der Gesellschaft setzt die Fähigkeit voraus, den Standpunkt des anderen zu respektieren und zu akzeptieren, dass er möglicherweise gerechtfertigte Überzeugungen oder Interessen enthält. Schon von seinem personalen Sein her hat der andere etwas beizutragen, und es ist wünschenswert, dass er seine eigene Position vertieft und darlegt, damit die öffentliche Debatte noch umfassender wird. Sicher kommt es der Gesellschaft auf die eine oder andere Weise zugute, wenn eine Person oder eine Gruppe kohärent lebt, Werte und Überzeugungen fest vertritt und eine Meinung entwickelt. Dies geschieht aber nur in dem Maß, in dem eine solche Entwicklung im Dialog und in Offenheit gegenüber anderen stattfindet. Denn „in einem wahren Geist des Dialogs wächst die Fähigkeit, den Sinn dessen zu verstehen, was der andere sagt und tut, auch wenn man es nicht als eigene Überzeugung für sich selbst übernehmen kann.“

Denken wir daran: „Unterschiede sind kreativ, sie erzeugen Spannungen und in der Auflösung einer Spannung liegt der Fortschritt der Menschheit“. ☀

Papst Franziskus



Text: VATICAN/VA



DER TÄGLICHE EINSATZ

HL. JOSEFMARIA ESCRIVÁ

Eine faszinierende Heiligengestalt des 20. Jahrhunderts ist der hl. Josefmaria Escrivá (1902 – 1975), der Gründer des Opus Dei. Die zentrale Botschaft seines Lebens lässt sich mit Worten aus seinem Büchlein „Der Weg“ zusammenzufassen: „Du bist verpflichtet, Dich zu heiligen. – auch Du. – Wer soll glauben, das sei ausschließlich Sache der Priester und Ordensleute? Der Herr nahm keinen aus, als er sagte: „Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“

„Mit einem einzigen liebevollen Wort erreichst du mehr als mit drei Stunden Streit.“

Hl. Josefmaria Escrivá

Der hl. Josefmaria war eine Priesterpersönlichkeit mit großer Ausstrahlung. Wer ihn kennenlernte, schätzte seinen sonnigen Humor, seine Spontaneität und Herzlichkeit im Umgang, zugleich war er tief mit Gott verbunden und Mann des Gebetes. (...) Mit einfachen Worten und Bildern die großen Geheim-

nisse des Glaubens darzulegen - das war seine besondere Fähigkeit. Seinen Zuhörern eröffnete er weite Horizonte, gleichzeitig war er sehr praktisch und konkret, sodass man das Empfinden hatte: Das kann ich auch.

Begonnen hat es in Barbastro, einem kleinen Städtchen im Norden Spaniens, wo Josefmaria am 9. Jänner 1902 geboren wurde. Er war ein aufgeweckter und begabter Bub, der in einer christlichen Familie aufwuchs. Die glückliche Familie wurde sehr bald von großem Leid heimgesucht: Drei der sechs Kinder starben in kurzen Abständen nacheinander im Kindesalter, und aufgrund der Übernahme einer Bürgerschaft gingen der Betrieb und das gesamte Vermögen verloren. Mit 15 Jahren hatte Josefmaria eine Art Berufungserlebnis: Er sah an einem Jännermorgen im Schnee die hartgefrorenen Spuren eines unbeschuheten Karmeliten. Da fragte er sich: „Was tue ich für Gott?“ So reifte in ihm der Entschluss, sich ganz in den Dienst Gottes zu stellen und Priester zu werden, wobei ihn während der ganzen Zeit der Ausbildung

und auch nach Empfang der Priesterweihe die Frage beschäftigte: „Was will eigentlich Gott von mir?“

„Wenn du dich dem Tabernakel näherst, denke, dass Er dich dort seit zweitausend Jahren erwartet.“

Hl. Josefmaria Escrivá

Nach der Priesterweihe am 28. März 1925 übersiedelte er mit seiner Familie, für die er nach dem Tod seines Vaters sorgen musste, nach Madrid. Dort widmete er sich der Betreuung unheilbarer Kranker und der seelsorglichen Arbeit mit Kindern in Armenvierteln in den Außenbezirken Madrids. Auch in dieser Zeit war seine große Bitte an Gott: „Herr, lass mich sehen, was Du von mir erwartest!“ Unerwartet kam die Antwort: In der Stille von Exerzitien, die er für sich allein hielt, hatte er eine Art innere Eingebung. Er sah Menschen aller Rassen und aus allen sozialen Schichten, die mitten in der Welt leben und in ihrem Alltag Christus nachfolgen.

Ab diesem Zeitpunkt begannen junge Menschen um sich zu sammeln, vor allem Studenten, aber auch junge Berufstätige. Er ermutigte sie zu einer Hingabe an Gott im Rahmen ihrer alltäglichen Pflichten und zum apostolischen Einsatz im Umfeld. Danach schlossen sich ihm die ersten an, unter ihnen Alvaro del Portillo, ein junger, sportlicher, hochbegabter Student, der Hoch- und Tiefbau studierte.

Das Opus Dei, dessen Geburtsstunde jene oben erwähnte innere Schau am 2. Oktober 1928 war, begann sehr klein. Während bei vielen kirchlichen Würdenträgern die Botschaft der Alltagsheiligung auf offene Ohren stieß, gab es auch Ablehnung gegenüber der für damalige Zeiten modernen Sichtweise: Wie könne da einer behaupten, man könne, ja solle in der Welt heilig werden? Der hl. Josefmaria lehrte als einen Weg der Heiligkeit „mitten in der Welt“ für Männer, Frauen, Eheleute und Unverheiratete, auch Weltpriester. Er entwickelte eine echte Laienspiritualität: „Die Welt leidenschaftlich lieben“, in Verbundenheit mit Gott, indem Gott alles geschenkt wird. Er erkannte die Bedeutung der Arbeit im Leben des Christen und sprach gerne von den 30 verborgenen Jahren Jesu, in denen

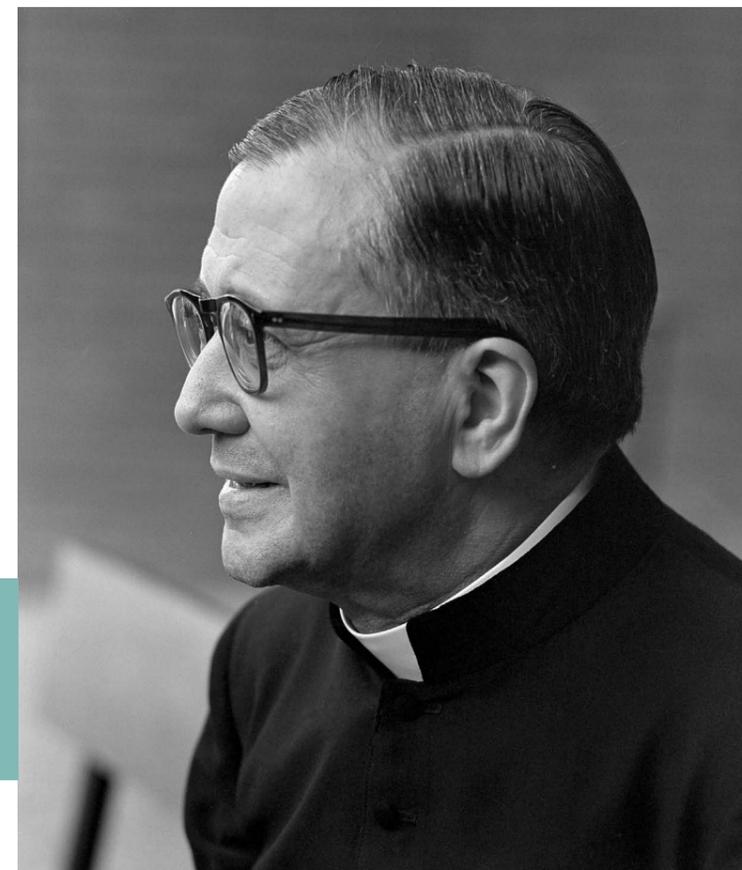
„Du weißt nicht, wie man beten soll? - Besinne dich auf die Gegenwart Gottes, und kaum dass Du sagst: „Herr, ich kann nicht beten“, kannst du gewiss sein, dass Du schon mitten im Gebet bist.“

Hl. Josefmaria Escrivá

der Herr als Zimmermann arbeitete. So ist auch unser Leben, die Arbeit ein Gottesdienst. Der Beruf wird zum Bestandteil der Berufung. Der hl. Josefmaria liebte die Kurzformel: „Die Arbeit heiligen, sich selbst und die anderen durch die Arbeit heiligen“.

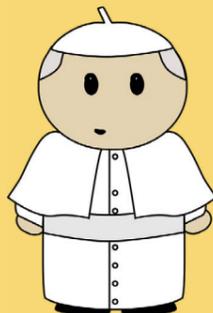
Der hl. Josefmaria Escrivá hat einen neuen Weg aufgezeigt, der für viele Getaufte sehr anziehend ist. Papst Franziskus nannte ihn auch einen „Vorläufer des II. Vatikanischen Konzils“, mit dem Hinweis auf seine unermüdliche Verkündigung, dass „wir alle berufen sind, heilig zu werden und mit unserer täglichen Arbeit an der Erlösung der Menschheit mitwirken“, so der Papst. Der hl. Josefmaria war dankbar zu erleben, wie sich das Opus Dei auf allen fünf Kontinenten verbreitet hat und auch in den Verunsicherungen der Jahre nach dem Konzil standhielt. Das Samenkorn, das Gott in sein Herz gelegt hat, ist so fruchtbar geworden. Der hl. Josefmaria Escrivá ist 1975 ganz plötzlich verstorben. Aber er hatte vorgesorgt. Schon sehr früh hatte er sein ganzes Vertrauen auf Alvaro del Portillo gesetzt, der fast 40 Jahre sein engster Mitarbeiter war. Bischof Alvaro del Portillo (1914-1994) ist ein großes Beispiel eines wirklich treuen Priesters. Am 27. September 2014 wurde er zur großen Freude vieler seliggesprochen. ☺

*Klaus Küng,
eh. Diözesanbischof von St. Pölten*



Text: RADIO MARIA ÖSTERREICH
Bild links: GERHARD STEINWENDER, ARCHIV
Bild rechts: OFICINA DE INFORMACIÓN DE LA PRELATURA DEL OPUS DEI EN ESPAÑA, CC BY-SA 2.0
<HTTPS://CREATIVECOMMONS.ORG/LICENSES/BY-SA/2.0/> VIA WIKIMEDIA COMMONS, KEINE ÄNDERUNG

GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES



FÜR DIE FAMILIEN

Wir beten um christliche Familien, dass sie in bedingungsloser Liebe wachsen und sich im Alltag ihres Lebens heiligen.

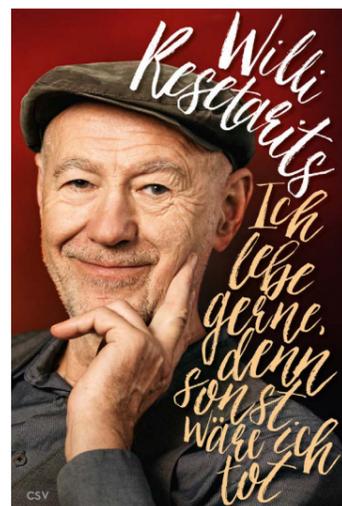
FÜR DIE ÄLTEREN MENSCHEN

Wir beten für die älteren Menschen; möge ihre Erfahrung und Weisheit jungen Menschen helfen, mit Hoffnung und Verantwortung in die Zukunft zu schauen.

DAS VIDEO VOM PAPST



BUCHTIPP



WILLI RESETARITS

ICH LEBE GERN, DENN SONST WÄRE ICH TOT

Willi Resetarits ist einer der bekanntesten Musiker, Entertainer und Politaktivisten Österreichs. Mit den legendären „Schmetterlingen“ schrieb er Politrockgeschichte. Als Ostbahn-Kurti wurde er zum Megastar der österreichischen Popmusik. Als Politaktivist setzte er sich für Minderheiten und Verfolgte ein. In dieser Autobiographie erzählte er die Geschichte seines bewegten Lebens. Das Buch ist anlässlich seines 70. Geburtstags erschienen. Das Buch umfasst 280 Seiten, es ist gebunden und hat einen Schutzumschlag.

In Wikipedia: „Willi Resetarits verunglückte am 24.4.2022 im Alter von 73 Jahren in Wien tödlich bei einem Sturz auf einer Treppe in seinem Haus. Nach einer öffentlichen Verabschiedung am 7.5.2022 ist Willi Resetarits am 9.5.2022 begraben worden. Das Ehrengrab von Willi Resetarits befindet sich auf dem Wiener Zentralfriedhof.“

Öffentliche Pfarr- & Gemeindebücherei
03178 5152
buecherei@st.ruprecht.at
www.buecherei.st.ruprecht.at
Mittwoch, 15:00 - 18:00 Uhr
Freitag, 16:00 - 19:00 Uhr
Sonntag, 8:30 - 11:30 Uhr

Grafik links oben: PIXABAY.COM
Bild rechts: CSV-Verlag, ISBN 978-3-9502868-7-8

FAHNEN DER ORTSCHAFTEN

FÜNFING

BESCHREIBUNG

Die Farbe der Fahne von Fünfing ist rot. Die Größe beträgt 178 x 130 cm. Beeindruckend ist der Rapport (ständige Wiederholung eines Motivs, durch die eine Musterung entsteht - Anm. der Red.) mit Bandkartuschen (von reich dekoriertem Rahmen - Anm. der Red.), die mit Blüten verziert sind. Beidseitig ist je ein hochrechteckiges Bildfeld mit einem Format von 74 x 60 cm zu bewundern. Weiters hat die Fahne zwei goldgedruckte Inschriften, auf der einen Seite: „Heiliger Rupert, bitte für uns!“ und auf der anderen Seite: „Heilige Maria, bitte für uns!“

Zusammensetzung der Materialien: Stoff, Öl/Leinwand, Goldborte

Datierung: 1850

VORDERSEITE

Auf der Vorderseite ist der Hl. Rupert mit einer orangefarbenen Mitra, einem weißen Pallium, einem dunkelvioletten Gewand, einem weißen Chorrock, einem orangeroten Mantelumhang, einschließlich hellgrünem Futter, dargestellt. Vor einer Mauerbrüstung stehend, hält er in der rechten Hand einen Bischofsstab und in der linken Hand eine Marienstatue. Die Mutter Gottes trägt ein hellrotes Gewand und einen himmelblauen Mantel.

Links hinten steht zu den Füßen des Hl. Rupert ein großes, dunkelbraunes Salzfass. Im Hintergrund des Bildes kann man den Ausblick auf Salzburg erkennen.

Besonders schön umrahmt der hellblaue Himmel mit den weißen Wolken die Abbildung. Auf der rechten unteren Bildecke befindet sich die Inschrift: „Fünfing“.

RÜCKSEITE

Auf der Rückseite ist die Darstellung des Herrn abgebildet. Der heilige Josef hat ein violett-braunes Gewand mit haselnussbraunem Mantel an. Der heilige Simeon ist mit einem weißen Gewand, mit dunkelroter Dalmatik und weißbärtig zu sehen. Die heilige Maria ist mit einem hellroten Gewand und einem dunkelblauen Mantel dargestellt. Der heilige Josef hält eine weiße Taube in seinen Händen. Im Hintergrund lässt sich eine Tempelarchitektur erkennen. Im linken unteren Bildrand ist wieder die Inschrift: „Fünfing“ zu lesen. Zur Information: Die Darstellung des Herrn, nennt man auch „Darbringung Jesu im Tempel“, „Jesu Opferung im Tempel“ oder „Mariä Reinigung“. Heute wird das Fest zu Mariä Lichtmess, am 2. Februar, dem vierzigsten Tag nach Weihnachten gefeiert.





DENN WO ZWEI ODER DREI IN MEINEM NAMEN VERSAMMELT SIND,
DA BIN ICH MITTEN UNTER IHNEN. MT 18,20



OSTERN 2022

Der Heiland ist erstanden, befreit von Todesbanden, der als ein wahres Osterlamm für mich den Tod zu leiden kam. Der Sieger führt die Scharen, die lang gefangen waren, in seines Vaters Reich empor, das Adam sich und uns verlor. Mein Glaube darf nicht wanken, o tröstlicher Gedanken! Ich werde durch sein Auferstehen, gleich ihm aus meinem Grabe gehn.

Gotteslob, 828, 1,3,5

Bilder: GERHARD STEINWENDER





FIRMUNG 2022

Bei herrlichem Wetter wurde am Samstag, den 30.4.2022 um 11:00 und 16:00 Uhr das Heilige Sakrament der Firmung durch Mag. Anton Herk-Pickl gespendet. Unsere Kirche war bei beiden Firmgottesdiensten mit den Firmkandidaten, Paten, sowie mit deren Angehörigen fast „ausgebucht“. Ein großes „Dankeschön“ und „Vergelt's Gott“ unserem

Firmspender Toni, der Firmbänd22, unter der Leitung von Dagmar Weissenbacher, den Pfarrgemeinderäten für die Ordnerdienste, der Frauenbewegung für den wundervollen Blumenschmuck und im Besonderen unseren Firmbegleiterinnen, sagt das Firmteam:

Pfarrer Hans, Waltraud, Norbert, Peter & Gerhard

Bilder: GERHARD STEINWENDER



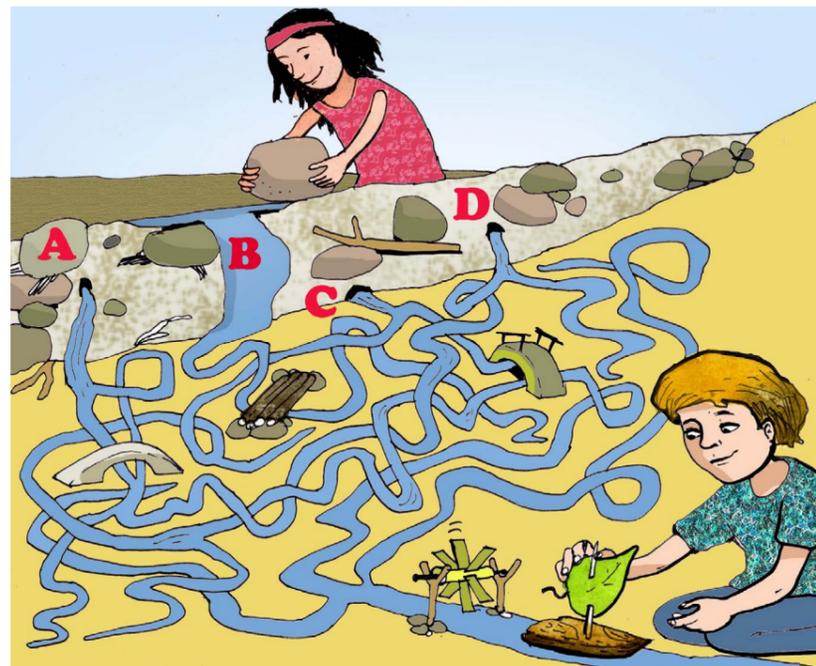
VIEL SPASS ...

... BEIM AUSMALEN



... BEIM HERAUSFINDEN WO DAS SCHIFFCHEN HERKOMMT?

Paul und Thea haben einen Staudamm gebaut. Das Wasser fließt nun in vielen kleinen Strömen aus dem Bauwerk. Auf einem schwimmt ein Schiffchen. Durch welche Öffnung ist das Schiffchen gekommen?



Grafik oben: BIBELBILD.DE, AUSMALBILD ZUM 15. SONNTAG IM JAHRESKREIS, LESEJAHR B
Text und Grafik unten: CHRISTIAN BADEL, WWW.KIKIFAX.COM, PFARRBRIEF-SERVICE.DE, KLEINE VERÄNDERUNGEN

Bild links oben: V. LODER-TAUCHER
Bild rechts oben: L. SKORCZYK
Bild links unten: E. EBEL
Bild rechts unten: IVO VELCHEV, SONNTAGSBLATT.AT



EMMAUSGANG

Eine beachtliche Schar FrühaufsteherInnen trafen sich am Ostermontag bei der Kernkapelle.

Der „Emmausgang“ dorthin aus allen Himmelsrichtungen, mit dem Ziel eines gemeinsamen Morgenlobes. Direkt bei Sonnenaufgang ist es vielen wert früh aufzustehen und sich bei Dunkelheit und klirrender Kälte auf den Weg zu machen.

Das beeindruckende Naturschauspiel wurde andächtig erlebt und drückte sich u.a. in dem gemeinsamen Lied „Gottes Liebe ist wie die Sonne“ aus.

Lisbeth Fiedler und Dagmar Weißenbacher

GEBET ZUM SCHÖPFER

Herr, Vater der Menschheit, du hast alle Menschen mit gleicher Würde erschaffen. Gieße den Geist der Geschwisterlichkeit in unsere Herzen ein. Wecke in uns den Wunsch nach einer neuen Art der Begegnung, nach Dialog, Gerechtigkeit und Frieden. Sporne uns an, allerorts bessere Gesellschaften aufzubauen und eine menschenwürdigere Welt ohne Hunger und Armut, ohne Gewalt und Krieg. Gib, dass unser Herz sich allen Völkern und Nationen der Erde öffne, damit wir das Gute und Schöne erkennen, das du in sie eingesät hast, damit wir engere Beziehungen knüpfen, vereint in der Hoffnung und in gemeinsamen Zielen. Amen.

Papst Franziskus, Enzyklika „Fratelli tutti“



PRIESTER-GEBETSTAG



Dieser Priestergebetsstag anlässlich des 70. Todestages der steirischen Priester Mutter Maria Sieler soll ganz in ihrem Sinne gefeiert werden: Der Dank für und die Bitte um Priester- und Ordensberufungen sollen vor den Herrn getragen werden. Möge Gott viele Herzen berühren und für ihn öffnen, damit der Heilige Geist in einem neuen Pfingsten der Liebe auf die Kirche herabkommen und sie von innen her neu schaffen kann.

Samstag, 30.7.2022

Pfarrkirche St. Ruprecht an der Raab

- | | |
|-----------|--|
| 17:00 Uhr | Rosenkranz |
| 17:30 Uhr | Lobpreis |
| 18:00 Uhr | Anbetung mit Worten von Maria Sieler |
| 19:00 Uhr | Heilige Messe, Gruppe Miriam anschließend Lichterprozession zum Grab Maria Sielers |

Während der gesamten Veranstaltung besteht Beichtgelegenheit!





DER NEUE PFARRGEMEINDERAT

Am Ende der abgelaufenen Periode des Pfarrgemeinderates und des Wirtschaftsrates sage ich herzlich Danke, die mich in meiner Leitung der Pfarre unterstützt haben. Bei der konstituierenden Sitzung des Pfarrgemeinderates wurde Rupert Hütter als Vorsitzender, Wolfgang Matzer als sein Stellvertreter, Hildegard Meyer als Schriftführerin und Maria Leber als deren Stellvertreterin einstimmig gewählt. In den einzelnen Ortschaften hängen einige eine weitere Periode an, andere sind neu dazugekommen:

Elisabeth Hierzer	Markt St. Ruprecht
Rupert Hütter	Wollsdorf
Wolfgang Matzer	Dörfel
Franz Reiter	Kühwiesen
Lisi Kalcher	Rollsdorf
Erika Pußwald	Rollsdorf
Heinz Schönauer	Grub/Breitegg
Hildegard Meyer	Rauchenberg/Wolfgruben
Christine Rosenberger	Pichl/Rosenberg
Maria Leber	Neudorf/Wolga
Rafael Wiener	Arndorf
Gertrud Schwab	Frauenbewegung
Andreas Gschweidl	Landjugend
Philomena Matzer	Landjugend
Lisbeth Fiedler	Jungschar
Maria Theresia Wagner	Pfarrblatt

Wir würden uns freuen für folgende Ortschaften/Dörfer engagierte Personen zur Mitarbeit im Pfarrgemeinderat begrüßen zu dürfen: Mitterdorf/Oberdorf, Fünfung/Winterdorf, Kalch/Prebuch/Postelgraben, Unterfladnitz, Wollsdorfereg, Neudorfberg/Ilztal. Ich danke allen, die weitermachen bzw. neu eingestiegen sind.

Dem Wirtschaftsrat gehören an:

Heribert Eitljörg	Stellvertretender Vorsitzender
Herbert Wiedner	Schriftführer
Manfred Wilfinger	Friedhofbeauftragter
Herbert Groß	
Franz Unger	
Johann Pendl	
Johann Fellner	
Rupert Hütter	Vertretung des PGR
Wolfgang Matzer	Vertretung des PGR

Ich danke allen, die bereit sind, in den nächsten fünf Jahren ihre Zeit und Kraft in diesen Gremien einzusetzen.

Pfarrer Johann Wallner

Bild: GERHARD STEINWENDER



TAUFEN

Theodor Passath, Albersdorf
Mira Flatschacher, Arndorf
Rosalie Katharina Petermichl, Arndorf
Hannah Töglhofer, Rollsdorf
Tobias Sammer, Prebuch
Fabian Franz Deutsch, St. Ruprecht
Luis Melmer, Unterfladnitz
Laura Karner, Wollsdorf
Johanna Seper, Pichl
Elias Wiedner, St. Ruprecht

*Gott halte deine schützende Hand
über die Kinder und ihre Familien!*



BEGRÄBNISSE

Berta Matzer, 91, St. Ruprecht
Maria Zengerer, 81, Wollsdorf
Johann Geßlbauer, 89, St. Ruprecht
Maria Bloder, 85, Wolfgruben
Rosa Gschweidl, 69, Postelgraben
Theresia Taus, 93, St. Ruprecht
Hubert Peter Kober, 44, Graz/Kühwiesen
Erika Moser, 78, Oberdorf
Hildegard Neuhold, 89, Dörfel
Aloisia Kerschhofer, 80, Fünfung

*Gott schenke ihnen die Freude
und den Frieden der Auferstehung!*



SPENDEN

Spendenmöglichkeiten

Pfarrkirche, Filialkirche Breitegg, Mariensäule,
Nepomuksäule, Friedensgrotte, Orgel, Kreuzweg

Bestattleute + Johann Karl Schrank
€ 400,00, Filialkirche Breitegg,
Bestattleute + Maria Bloder
€ 675,00, Filialkirche Breitegg,
Bestattleute + Theresia Taus
€ 310,00, Filialkirche Breitegg,
Bestattleute + Hubert Kober
€ 340,00, Filialkirche Breitegg,

Vergelt 's Gott!

WITZ DES PFARRERS



„Mama, du hörst mir ja überhaupt nicht zu!“, schmolzt Kathi. – „Doch, doch, mein Liebes“, meint die Mutter abwesend. – „Nein, Mama, das stimmt nicht. Sonst wärst du schon längst wütend geworden.“

Was ist der Unterschied zwischen Wasser und Zwillingen? Die chemische Formel für Wasser heißt H-zwei-O, bei Zwillingen heißt es „Oha, zwei!“.

Grafiken: PIXABAY.COM

PFARRKANZLEI

Ansprechpersonen

Pfarrer Johann Wallner
Pfarrsekretärin Sabine Sallegger

Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag, 8:30 - 11:30 Uhr

Urlaub von Frau Sabine Sallegger

10.6. bis 17.6.2022, 18.7. bis 23.7.2022

Telefon

03178 2333

Fax

03178 2333 44

Mail

st-ruprecht-raab@graz-seckau.at



GOTTESDIENSTE

Samstag	19:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	8:00 und 9:30 Uhr
Wochentag	siehe Schaukasten

NOTFALLTELEFON

0676 8742 6106

Wenn Sie eine Krankensalbung wünschen und in unserer Pfarre niemand erreichbar ist, gelangen Sie über diese Nummer zu einem Priester aus der Umgebung.

IMPRESSUM

Ausgabe

60. Jahrgang, Nr. 4, Juni - Juli 2022,
2000 Stück

Herausgeber, Medieninhaber

Röm.-kath. Pfarramt St. Ruprecht an der Raab
8181 Obere Hauptstraße 38

Redaktion

Pfarrblatt-Team

Hauptverantwortung

Pfarrer Johann Wallner

Lieferservice

Österreichische Post AG

Hersteller

Universitätsdruckerei Klampfer GmbH

Foto Titelseite und Mittelseite

Gerhard Steinwender

Texte

Pfarrblatt-Team (falls keine Quellenangabe)

Grafiken

freepik.com (falls keine Quellenangabe)

Redaktionsschluss

26.6.2022

Anregungen und Beiträge

pfarrblatt@mailbox.org oder Pfarrkanzlei

TERMINE

JUNI 2022

Do	2	9:30 Zwergerltreff 18:00 Anbetung
Fr	3	18:00 Anbetung
Sa	4	18:00 Anbetung 19:00 Hl. Messe
Pfingstsonntag		
So	5	8:00 Hl. Messe 9:00 Kleinkinderwortgottesdienst 9:30 Hl. Messe 11:00 Tauffeier
Pfingstmontag		
Mo	6	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe
Do	9	18:00 Anbetung
Sa	11	19:00 Hl. Messe
So	12	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe 11:00 Tauffeier
Mi	15	19:00 Hl. Messe
Fronleichnam		
Do	16	8:00 Hl. Messe, Marktkapelle 9:00 Prozession mit Marktkapelle 10:00 Hl. Messe, Mädlsundmehr
Sa	18	11:30 Tauffeier 19:00 Hl. Messe
So	19	8:00 Hl. Messe 9:30 Familienmesse, Landjugend
Do	23	18:00 Anbetung
Sa	25	19:00 Hl. Messe, 2. Sammlung: Peterspfennig
So	26	8:00 Hl. Messe, 2. Sammlung: Peterspfennig 9:30 Hl. Messe, 2. Sammlung: Peterspfennig 11:00 Tauffeier
Do	30	18:00 Anbetung

JULI 2022

Fr	1	18:00 Anbetung
Sa	2	18:00 Anbetung 19:00 Hl. Messe
So	3	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe 10:45 Hl. Messe in Breitegg
Do	7	9:30 Zwergerltreff im Pfarrhof 18:00 Anbetung
Sa	9	11:30 Tauffeier 19:00 Hl. Messe
So	10	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe 11:00 Tauffeier
Do	14	18:00 Anbetung
Sa	16	19:00 Hl. Messe
So	17	8:00 Hl. Messe 9:30 Familienmesse, Mädlsundmehr
Do	21	18:00 Anbetung
Sa	23	12:00 Tauffeier in Breitegg 19:00 Hl. Messe, 2. Sammlung: Christophorusaktion
So	24	8:00 Hl. Messe, 2. Sammlung: Christophorusaktion 9:30 Hl. Messe, 2. Sammlung: Christophorusaktion
Do	28	18:00 Anbetung
Sa	30	17:00 Priestergebetstag 19:00 Hl. Messe
So	31	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe

AUGUST 2022

Do	4	18:00 Anbetung
Fr	5	18:00 Anbetung
Sa	6	18:00 Anbetung 19:00 Hl. Messe, 2. Sammlung: Caritas
So	7	8:00 Hl. Messe, 2. Sammlung: Caritas 9:30 Hl. Messe, 2. Sammlung: Caritas
Do	11	18:00 Anbetung
Sa	13	4:00 Fußwallfahrt nach Maria Fieberbründl 10:00 Hl. Messe in Maria Fieberbründl 12:00 Tauffeier in Breitegg 19:00 Hl. Messe
So	14	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe



Da wir verpflichtet sind, uns an die gesetzlichen Maßnahmen zu halten, bitten wir um Verständnis, falls es wegen Covid-19 zu Terminveränderungen oder Terminabsagen kommen sollte.